

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

22.8.1822 (Nr. 232)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 232.

Donnerstag, den 22. August

1822.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

Frankreich.

Paris, den 17. Aug. Gestern Abends arbeiteten Sr. Maj. der König mit dem Finanzminister und dem der auswärtigen Angelegenheiten; sodann empfingen Sie den Hrn. Kanzler.

Heute nach der Messe wurde das Bureau der Pairskammer vorgelassen. Der Hr. Kanzler hatte die Ehre, Sr. Maj. den Vorschlag des Finanzgesetzes für das J. 1823 zu überreichen, welchen die Kammer in ihrer gestrigen Sitzung genehmigt hatte. Um halb 2 Uhr arbeiteten Sr. Maj. mit dem Finanzminister, und machten sodann eine Spazierfahrt nach Argenteuil.

Die Pairs- und die Deputirtenkammer versammelten sich bloß, um die königl. Verordnung von heute, welche die Sitzung von 1822 schließt, zu vernehmen, und trennten sich sodann mit dem Ruf: „es lebe der König!“ und links: „es lebe die Charte!“

Eine königl. Verordnung vom heutigen Tag erteilt den gegenwärtigen Ministern de Villele, de Corbiere und de Peyronnet die erblichen Grafentitel, als Beweis der hohen Zufriedenheit mit ihren Diensten.

Der Herzog von Wellington landete am 12. in Calais, und kam in der Nacht vom 13. zu Brüssel an.

Sr. Erz. der Baron Vincent, östreichischer Gesandter, gab gestern ein diplomatisches Diner, nachdem er früher einen außerordentlichen Kurier nach Wien spedirt hatte.

Der königl. Prokurator in Dijon hat Klage gegen den Hauptmann Lafontaine und den Redakteur des Journals le Cote d'or eingereicht, als Diffamationsschuldige gegen die Minister, besonders gegen den des Kriegswesens, ersterer wegen eines in gedachtes Journal eingerückten Briefs, und den zweiten wegen den Unmerkungen, womit er ihn begleitet hat.

Die Korvette la Coquille, Kapitän Duvernoy, ist am 11. d. aus Toulon auf eine Entdeckungsfahrt abgefegelt. Sie nimmt zuerst ihren Weg nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung, von da nach dem asiatischen Archipelagus, dann nach der Westseite von Neuholland, die am Schluß des vorigen und im Anfang des jetzigen Jahr-

hundreds durch die Kapitäne d'Entrecasteur und Bobin besucht worden war, wird in einigen Inseln des stillen Meeres ankehren, und um das Vorgebirg Horn in Südamerika nach Frankreich zurückkehren. Man erwartet, da auf alle mögliche Weise für das Gelingen dieser Entdeckungsfahrt reichlich gesorgt und ausgesuchte Seeleute dazu gewählt worden sind, für die Geographie und die Naturwissenschaften bedeutende Resultate.

Zu Fertigstellung neuer Kanäle und zu Vollendung anderer, an denen schon seit mehreren Jahren gearbeitet wird, sind bekanntlich 98 Millionen zu verwenden beschlossen worden, welche verschiedene Kapitalisten, gegen 95jährige Mitbenutzung der Wasserzölle, darstehen. Der 1te ist der Kanal d'Alire zur Vasse'e, oder der Lys mit der Deyle; er wird die Verbindung von Dünkirchen mit Paris und mehreren andern Gegenden des Königreichs vollenden. Er eröffnet eine kürzere Straße, und französische Schiffe vermeiden dadurch den fremden Zoll. 2) Vollendung des Kanals von Bourgoigne. Dieser macht einen Theil der großen, vielleicht der Hauptwasserstraße im Innern, welche durch die Saone, Yonne und Seine das mittelländische Meer mit dem atlantischen Meer und dem brittischen Kanal (la Manche) verbinden wird. Er geht von Pouilly, Joigny nach St. Jean, de Losne, ist 53 Stunden lang, von denen bereits $\frac{2}{3}$ beendigt oder doch schon in Arbeit, und 48 Schleussen, an den beiden Enden des Kanals, fertig sind. 15 Millionen sind bereits verbaut, 25 Mill. wird das übrige kosten. 3) Kanäle von Bretagne; es sind drei, a) von Nantes nach Brest, b) der Kanal der Ille und France, c) der Kanal des Blavet; sie machen zusammen eine Linie von 113 Stunden; ein Theil ist bereits gemacht, die Vollendung erfordert noch 26 Millionen. Durch sie sollen die Häfen von Brest, Port Louis (l'Orient) und St. Malo in Verbindung kommen, zum großen Vortheil zur Zeit eines Seekrieges. 4) Kanal von Arles nach Bouc. Dieser ist nur der Anfang einer größern Unternehmung, welche die Schiffahrt auf dem Rhone zum Gegenstand hat. Er wird 10 Stunden lang; 5 Millionen sind bereits aufgewendet, seine Vollendung kostet noch 5 $\frac{1}{2}$ Millionen. 5) Vollendung des Kanals

von Nivernois. Dieser wurde schon 1784 angefangen; er soll mit den Kanälen in der Mitte des Landes, mit dem Rhone und der Seine in Verbindung stehen, also beinahe mit allen Gegenden des Reichs. Die eine seiner Mündungen geht zu Auperre in die Yonne, die andere zu Decise in die Loire, die Entfernung dieser Punkte ist 42 Stunden; 5½ Millionen sind bereits aufgewendet, 8 sind noch nöthig zur Vollendung. 6) Vollendung des Kanals des Herzogs von Berry. Er wird gehen von dem Zusammenfluß der Allier in die Loire, über Autbois, Auron in den Cher, und in diesem Fluß nach Tours. Er wird Brest, Nantes, Angers, Tours u. mit Straßburg, Lyon und Marseille in Verbindung bringen. 2½ Millionen sind bereits dafür aufgewendet, 12 Millionen sollen noch dafür verwendet werden. 7) Seitenkanal an der Loire von Digoin nach Briavre. Er wird mit dem Kanal in der Mitte des Landes (du Centre) in Verbindung kommen, 42 Stunden lang seyn und 12 Millionen kosten. 6) Schiffahrt auf dem Tarn zwischen Albi und Gaillac. Man will den Tarn bis Albi schiffbar machen, bis jetzt ist ers nur bis Gaillac, der Kanal geht in den Kanal von Languedoc, und wird 800,000 Fr. kosten.

Großbritannien.

London, den 14. Aug. Die Untersuchung der Coronor (Leichenschau) und der berufenen Jury über den Tod des Marquis von Londonderry endigte sich mit der Erklärung: „Montags, den 12. Aug., da Marquis v. Londonderry eine starke Unpäßlichkeit fühlte, und in Wahnsinn u. Geistesabwesenheit gefallen war, hat er mit einem stählernen Messer an der linken Seite des Halses, an der carotide Schlagader, sich eine Wunde von 1 Zoll lang und ½ Zoll tief gemacht, woran er augenblicklich starb. Niemand sonst war an seinem Tode Schuld.“ Die Geschwornen hatten die Kammerjungfer der Marquise als Zeugin und Dr. Blankhead als Zeugen befragt. Erstere hatte einige von ihm vernommene verwirrte Reden angegeben, z. B.: „Es besteht eine Verschwörung gegen mich.“ Der letztere hatte angegeben, er sey zu dem Marquis ins Zimmer gerufen worden, habe aber so lange warten müssen, bis die Marquise, die im nämlichen Schlafzimmer geschlafen, aufgestanden und in ein anstoßendes Kabinet gegangen war. Als man ihn dann rief und er hineintrat, habe er den Marquis nicht im Schlafgemach, sondern in einem andern Ankleidekabinet stehend, mit dem Gesicht gegen das Fenster und die Blicke aufwärts gerichtet, angetroffen. Der Marquis sagte zu ihm: „Blankhead lassen Sie mich in Ihre Arme fallen; alles ist geendigt.“ Blankhead, in der Meinung, er wolle in Ohnmacht fallen, lief hinzu und faßte ihn, da erblickte er in seiner Rechten das Federmesser fest gehalten, ganz blutig, dessen er sich bedient haben mußte, während der Doktor zur Thüre hereintrat. Das Blut strömte heraus. Der Doktor konnte das Gewicht des Körpers nicht ertragen, und ließ ihn auf den Boden

gleiten. Er war sogleich todt, und sprach, auffer obigem, kein Wort weiter.

Oesterreich.

Der Hofkriegsrath hat an den Kommandanten des k. k. Geschwaders in der Levante, Kapitän Armeni, Folgendes erlassen: „Durch Berichte aus Corfu und Zante hat man hierorts mißfällig vernommen, daß die griechischen Insurgenten sich herausgenommen haben, alle Küsten des ottomannischen Reichs, die nicht in ihren Händen sind, in Blockadestand zu erklären, und daß sich dieser Erklärung zufolge bereits Kauffahrtschiffe mit österreichischer Flagge nach Missolonghi aufgebracht, und sich gegen deren Kapitäne und Schiffsmannschaft Mißhandlungen erlaubt haben. In Folge dieser, von Seite einer von keiner Macht anerkannten Regierung verübten Gewaltthätigkeit hat das Ministerium bereits erwirkt, daß die Befehlshaber der englischen und französischen Seemacht in jenen Gewässern den Auftrag erhalten haben, alle Handelsfahrzeuge ohne Unterschied der Flagge in einem solchen Falle unter ihren Schutz zu nehmen, wogegen die k. k. österreich. Schiffsabtheilung ihrerseits das Gleiche thun soll. Der Hofkriegsrath befehlt Ihnen daher, sich mit den englischen und französischen Kommandanten unverzüglich in Verbindung zu setzen, sowohl, um die in Missolonghi oder andern Plätzen zurückgehaltenen österreichischen Fahrzeuge aus den Händen der Insurgenten zu befreien, als um jene zu schützen, welche durch ihre Bestimmung gleicher Gefahr ausgesetzt seyn könnten. Der Hofkriegsrath zählt bei Ertheilung dieses wichtigen Auftrags auf Ihre Eifer, in der gewissen Erwartung, daß es Ihnen bei dieser Unterstützung und mit den Nothigen, welche Sie sich von den Generalkonsulaten werden zu verschaffen wissen, gelingen werde, die Insurgenten von dieser willkührlichen, ungesetzlichen Maßregel abgehen zu machen, und zu bewirken, daß unser Handel des ihm gebührenden Schutzes genieße.“

Schweiz.

Nach der Lausanner Zeitung hat die zwischen den drei Urkantonen und dem päpstl. Nuntius eröfnete Konferenz vom 29. Jul. bis 3. Aug. gedauert, ohne daß etwas abgeschlossen worden ist. Weder die Wahl des Bischofs und der Chorherren, noch die Verwaltung der Ditzesangüter, um welche die Kantone so dringend gebeten haben, ist ihnen vom päpstl. Hofe bewilligt worden. Der Pabst selbst will die Wahlen leiten, und wenn er es für thunlich findet, sogar den Bischof aufferhalb der Schweiz wählen. Endlich besteht er darauf, daß der Bischof die Fonds verwalte. Es scheint nicht, daß die Kantone auf solche Bedingungen hin einen Vergleich treffen wollen; sie haben erklärt, lieber unter dem Provisorium zu bleiben.

Die in einem der letzten Jahre in die Schweiz einzog

führten französischen Weine werden auf 5 Millionen geschätzt.

Spanien.

Nach Briefen aus Barcellona vom 3. Aug. hat General Mina den General Feraz aufs neue als Generalinspektor der Kavallerie angestellt.

Santa Coloma widerstand 72 Stunden lang der Glaubensarmee. Die Bresche war eröffnet, und schon fieng es an, den Vertheidigern an Munition zu fehlen, als der Oberste Merite mit 800 Konstitutionellen zum Entsatz anrückte. Die Belagerer verloren 400 an Todten und Verwundeten; die Miligen nur 82.

Unlängbar sind die Insurgenten in Catalonien sehr zahlreich, aber schlecht bewaffnet und ohne Disziplin. Nur Leo d'Urgel haben sie keinen festen Platz. Die Strapazen ertragen sie mit Ausdauer, sind mutig und streiten mit Erbitterung. Aber da sie es mit einem Feinde zu thun haben, dessen Operationen, durch Einheit geleitet, sie unwickeln, so ist ihr Verlust immer viel bedeutender als der seinige. Die Konstitutionellen schlagen sich mit gleichem Muth, und sind durch Freiheitsliebe fanatisirt.

Der Gen. Milans vereinigte sich den 27. Jul. mit dem nach Vichi bestimmten Konvoi, welches 600 Mann Bedeckung hatte. Die Royalisten unter Misas, 4000 Mann stark, griffen ihn an. Das erste Zusammentreffen war sehr hitzig; die Konstitutionellen griffen mit dem Bayonett an, die königl. Armee wich zurück mit Hinterlassung von 200 Todten (Gefangene macht man nicht). Abends um 11 Uhr gelangte das Konvoi nach Vich.

Milans ließ einen Theil seiner Truppen in der Stadt; auf dem Rückweg wurde er durch 1400 Insurgenten beunruhigt; nachdem er die Nacht über in Granolles ausgeruhet hatte, griff er sie an, tödtete etliche 50 Mann, nahm 2 Pferde, etliche Flinten und eine große Menge Skapulire und Rosenkränze, welche die Glaubensarmee als geistliche Munition mit sich führte. Die Konstitutionellen verloren nur 10 der ihrigen.

Nachrichten aus Perpignan vom 7. August melden, daß die Barzellonaer Post um 2 Tage verspätet ankam. Der General Mina ist daselbst, stündlich erwartet, nach einem Briefe bereits angekommen.

Die Glaubensarmee dehnt sich in einem großen Theile der Provinz aus; bei Abgang der Post war sie nur 5 Stunden von Barcellona entfernt. Die Barzellonaer Post kommt deswegen zur See; die nach Frankreich landet zu Rosés; die Briefe nach Madrid gehen über Valencia und Larragona.

Türkei.

Die allgemeine Zeitung vom 20. Aug. theilt mehrere Briefe aus Konstantinopel mit, welche die Siege der Griechen über Churschid Pascha zu bestätigen scheinen. Ein Schreiben aus Semlin vom 9. Aug. sagt eben dergleichen. Folgendes ist sein Inhalt: Die hiesigen Griechen

sind voll Freude und Jubel. Briefe aus Nissa und Bitrogia, letztere bis zum 26. Jul., bringen Nachricht von einer blutigen Schlacht, welche die Griechen zwischen Larissa, den Thermopylen und Salona gewonnen haben. Churschid Pascha hatte die Pascha's von Negropont, Larissa und Janina an sich gezogen, und hierauf den Zug durch Thessalien und Livadien gegen Morea angetreten, nachdem auch alle waffenfähigen Türken in Macedonien sich an ihn angeschlossen hatten. Seine Armee ward auf 60,000 Mann geschätzt, worunter freilich viele indisciplinirte Miligen und Gesindel, das Raub- und Mordlust herbeilokte. Gegen ihn befehligten der tapfere Odysseus, der leider am 7. Jul. fiel, die Feldherren Pysilanti, Normann und Bozzaris. Am 8. Jul., nachdem Churschid Pascha die Griechen geschlagen, und schon einen Lataz an den Sultan abgefertigt hatte, daß die Ghaur's (Christenhande) bald überall vernichtet, und Morea erobert seyn werde, passirte er in zwei Armeekorps die Pässe von Zittuny (die Thermopylen) auf der einen, und die Pässe von Neopatrik auf der andern Seite. Die Griechen hatten sich im Hinterhalt aufgestellt, und begannen das Treffen mit spartanischer Heldenbegeisterung. Drei Paschen fielen in ihre Hände, und Churschid rettete sich mit kaum 4000 Mann; er zog sich gegen Larissa. General Normann wurde auf dem Schlachtfelde von den Griechen als Heldenfürst begrüßt, und auf Schilden im Lager herumgetragen.

Allein ganz anders lautet der durch außerordentliche Gelegenheit erhaltene östreichische Beobachter vom 16. August. Er liefert 5 Spalten voll Nachrichten aus der Türkei, schweigt aber gänzlich von dem verkündigten angeblichen großen Siege der Griechen. Vielmehr ist nach ihm Churschid Pascha mit der Hauptarmee von 40,000 Mann, oder mehr, über Zeituni, wo die Insurgenten eine harte Niederlage erlitten haben sollen, durch die Thermopylen vorgebrungen, und hat hierauf Livadia und Salona besetzt, auch nach spätern Briefen Theben und Athen wieder eingenommen. Unter den Anführern der Insurgenten herrscht Uneinigkeit, welche alle ihre Unternehmungen lähmt; Odysseus, trotz seines poetischen Namens, vormals ein gemeiner mainottischer Straßenräuber, ließ zwei ihm zugeschickte europäische Offiziere ermorden, und gieng zu Churschid Pascha über, wo er aber seitdem, man weiß nicht wie, den Tod gefunden hat. Colocotroni hat aus eigener Macht die Blokade von Patras aufgehoben, und soll sogar seinen Sohn, der ein kleines Korps in Albanien kommandirt, zurückberufen haben. Bei Arta griffen die Türken am 16. Jul. in drei Abtheilungen die verschanzten zwei Lager der Insurgenten, das hellenische und philhellenische, an, und eroberten sie nach einem hartnäckigen Widerstande. General Normann verlor von seinen 280 Philhellenen 150 Todte, mit 70 rettete sich General Normann und Oberstlieutenant Subernati in die Gebirge bei Combotti, die übrigen wurden gefangen nach Arta gebracht und hingerichtet. Graf Normann und seine Un-

tergebenen verloren ihr ganzes Gepäck, mit Ordenszeichen, Pässen u. Die türkische Flotte hat nach an sich gezogenen Verstärkungen ihre Station bei Tenedos verlassen, um zunächst den neuen Kapudan Pascha von Patras abzuholen. Die ägyptisch, algierische Flotte ward am 14. Jul. in den Gewässern von Samos gesehen. Die

Moldau war zu Anfang Augusts von den türkischen Truppen meistens geräumt, und auch die in Bessarabien gestandenen russischen Truppen sind, nachdem General Graf Wittgenstein am 29. Jul. Heerschau über sie gehalten, größtentheils über den Dniester zurückmarschiert.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	28 Zoll 0,4 Linien	14,8 Grad über 0	42 Grad	Nordost
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,0 Linien	23,0 Grad über 0	51 Grad	Nordost
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,5 Linien	17,0 Grad über 0	36 Grad	Nordost

Viel leichtes Gewölk. Abends klarer und etwas lustig.

Todes-Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen mache ich allen meinen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß mein treuer Gatte und meinen zwei unmündigen Kindern ihr Vater, der Drehermeister Valentin Grienling, in seinem 27. Jahre, an den Folgen eines Blutsturzes, am 17. d. M. durch den Tod entrißen wurde. Wer den Verewigten kannte, wird meinen Schmerz fühlen.

Ich zugleich empfehle ich mich, indem ich das Geschäft meines seligen Mannes fortführe.

Karlsruhe, den 19. Aug. 1822.

Mariana, verwittwete Grienling.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Aug. (zur Feier des höchsten Namensfestes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, zum erstenmale: Sinevra, große heroische Oper in 2 Akten; Musik von Simon Mayr.

Karlsruhe. [Museum.] Den 25. d. M., am höchsten Namensfest Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, ist Generalversammlung im Museum. Die verehrlichen Museumsmitglieder werden ersucht, Vormittags 11 Uhr in möglichst großer Zahl, im gewöhnlichen Lokale, sich dazu einzufinden.

Zu dem nach der Generalversammlung statt habenden Gastmal liegt eine Subscriptionliste in den Lesezimmern auf.

Karlsruhe, den 16. August 1822,

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist jetzt fertig geworden, und bei S. Braun in Karlsruhe zu haben:

Witzfunken und Lichtleiter, oder neue geordnete Auswahl von Gegenständen des Scherzes, der Laune, des Witzes und Scharfannes. Zur Erheiterung, Belustigung und Belehrung. Des 6ten Bandes 1ster Cyclus oder 11tes Heft. gr. 8. geh. 2 fl. alle 11 Hefte 22 fl.

Der literar. Merkur fällt über die früher erschienenen Hefte folgendes Urtheil: Die Witzfunken verdienen wegen des Reichthums und der Mannigfaltigkeit ihres Inhalt, so wie um des sinnigen Planes willen, der den wackern Herausgeber bei der geistvollen Anordnung des Ganzen geleitet hat, um so mehr allen ähnlichen Sammlungen vorgezogen zu werden, da der billige Beurtheiler hier strenge Auswahl und Harmonie der einzelnen Theile in einem Grade vorfindet, wie sie die in einem solchen Werke notwendige Abwechslung und Vielseitigkeit nur gestatten, ohne den Verfasser des entgegengesetzten Vorwurfs pedantischer Einförmigkeit zu zeihen u.

Einer weitem Empfehlung bedarf dieses Buch wohl nicht, da es nach obiger Beurtheilung allen billigen Anforderungen entspricht, und auch mehrere andere Journale dessen mit Beifall gedacht haben. Das 12te Heft erscheint im Laufe des Sommers.

Leipzig, im Jul. 1822.

Karl Enobloch.

Kauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 23. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden dahier von dem hiesigen Fruchtvorrathe, 18er Erwaßes,

300 Malter Spelz

öffentlich an die Meistbietenden, in einzelnen Parthien, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Kauenberg, den 16. Aug. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländische Wollhöringe, geräucherter Lax, sind frisch angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Killiskfeld. [Anzeige.] Samstag, den 24. August, am Vorabend des hohen Namensfestes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig, unsers gnädigsten Landesregenten, wird hier ein Fest bei vollständig guter Tanzmusik gehalten werden; wozu ein hochschätzbares Publikum der nahen und entfernten Nachbarschaft höflich eingeladen wird, von

J. F. E. Bauer.

Kastatt. [Keller zu vermieten.] In dem Hause Nr. 19 dahier ist ein geräumiger gewölbter Keller, der 32 Fuder fassen kann, ohne Fässer, auf ein oder mehrere Jahre sogleich zu vermieten.